

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Freitag, 8. Juli 1988

Blatt 1358

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Othmar Spitaler: Verdienste um die Befreiung Österreichs (1359/FS: 7.7.)
- Altöl-Wasser-Gemisch in den Regenwasserkanal gepumpt (1360)
- Ferien für rund 20.000 Wiener Kinder (1361)
- Sommer-Freizeit in Wien: Kunst- und Kulturmarkt (1361)
- Stacher schafft Organisationsbasis für „Gesundes Wien“ (1362)
- Neue Einbahn im 7. Bezirk (1363)
- Hallenbad Simmering vorübergehend gesperrt (nur FS)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Othmar Spitaler: Verdienste um die Befreiung Österreichs

Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Herrn Othmar SPITALER, 74, Pensionist, wurde das Ehrenzeichen für Verdienste um die Befreiung Österreichs verliehen. Stadtrat Johann HATZL überreichte ihm das Dekret und die Insignien heute, Donnerstag, in Vertretung des Landeshauptmannes. Othmar Spitaler war aufgrund seiner Tätigkeit im Widerstandskampf der Vorbereitung zum Hochverrat angeklagt und verbrachte deshalb die Jahre von Dezember 1939 bis Mai 1945 in Gefängnissen, Arbeitslagern und schließlich im Konzentrationslager Mauthausen. (Schluß) roh/rr

Bereits am 7. Juli 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Altöl-Wasser-Gemisch In den Regenwasserkanal gepumpt

Umweltpolizei sorgte für Bestrafung des Umweltsünder

Wien, 8.7. (RK-LOKAL) Sechshundert (!) Liter Öl-Wasser-Gemisch pumpt ein Unternehmer in den Regenwasserkanal. Die Umweltpolizei erappte den Umweltsünder und sorgte für eine Anzeige beim zuständigen Magistratischen Bezirksamt. Jetzt muß der Unternehmer mit einer saftigen Verwaltungsstrafe rechnen. Der Höchststrafen liegt bei 50.000 Schilling.

Durch den Anruf eines Anrainers wurde die Umweltpolizei darauf aufmerksam, daß im Hinterhof eines Gebäudes in der Mariahilfer Straße ein Unternehmer Wasser aus einem überschwemmten Aufzugsschacht in den Regenwasserkanal pumpt, welches durch Hydrauliköl und Schmiermittel verunreinigt war. Insgesamt dürften auf diese Weise rund 600 Liter umweltgefährdendes Abwasser in das Kanalnetz gelangt sein. Eine Überprüfung durch die städtische Kanalabteilung ergab, daß die zulässigen Grenzwerte um ein Vielfaches überschritten waren. Der Unternehmer muß nun nicht nur die Kosten für die ordnungsgemäße Entsorgung des restlichen verunreinigten Wassers aus dem Aufzugsschacht tragen, sondern auch den Einsatz von Feuerwehr und Kanalabteilung zahlen und mit einer hohen Verwaltungsstrafe rechnen. (Schluß) and/bs

Ferien für rund 20.000 Wiener Kinder

Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Für mehr als 20.000 Wiener Kinder organisieren auch in den heurigen Sommerferien die im „Wiener Jugendhilfswerk“ zusammengeschlossenen Kinder- und Jugendorganisationen Aufenthalte in Erholungsheimen und Tageserholungsstätten.

Die Sommerquartiere sind für den Ansturm der kleinen Gäste bestens gerüstet, und die Betreuer haben sich darauf vorbereitet, den Kindern erholsame, erlebnisreiche Ferien zu bieten. Die Angebote reichen von den traditionellen Erholungsmöglichkeiten über Sporturlaube, Diät- und Lernferien bis hin zu Badeaufenthalten am Meer oder Urlaub auf dem Bauernhof. Auch Urlaube für die ganze Familie stehen auf dem Programm der Wiener Jugenderholung.

Wenn auch der Großteil der Plätze bereits vergeben ist, so gibt es immer noch die Möglichkeit, sich für einen der Restplätze beim zuständigen Bezirksjugendamt anzumelden. (Schluß) jel/bs

Sommer-Freizeit in Wien: Kunst- und Kulturmarkt

Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Zu den Wochenend-Tips in Wien gehört schön langsam auch der Kunst- und Kulturmarkt am rechten Ufer des Donaukanals: Zwischen Schottenring und Urania werden hier jeden Samstag von 14 bis 20 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 20 Uhr Antiquitäten, alte Bücher und Musikalien, kunstgewerbliche Waren usw. angeboten. Der Kunst- und Kulturmarkt am Donaukanal bietet am Wochenende eine gute Gelegenheit zum Schauen, Gustieren und Kaufen — für Stärkung zwischendurch sorgen kleine Imbißstände und klarerweise die zahlreichen Lokale der Innenstadt, speziell beim Schwedenplatz.

Übrigens: Zum Kunst- und Kulturmarkt gelangt man problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln, z.B. mit der U 1 und U 4, Station Schwedenplatz. Die Benützer/innen des Stadtradrads entlang des Donaukanals werden allerdings ersucht, ihre Räder im Marktbereich zu schieben (oder zumindest nicht in vollem Tempo durchzubrausen). Entsprechende Informationstafeln werden in nächster Zeit aufgestellt.

Ebenso werden aber auch die Ständler gebeten, bei der Zu- und Abfahrt Rücksicht auf die anderen zu nehmen und langsam zu fahren. (Schluß) hrs/rr

Stacher schafft Organisationsbasis für „Gesundes Wien“

Beamtenremium und Koordinationsbüro

Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Seit März dieses Jahres nimmt die Stadt Wien am Projekt „Gesunde Städte“ des europäischen Regionalbüros der Weltgesundheitsorganisation teil. Im Mai konstituierte sich ein Stadtratskollegium, dem alle amtsführenden Stadträte angehören, in deren Arbeitsbereichen gesundheitsrelevante Entscheidungen getroffen werden. Nun gibt es auch eine Beamtenkommission, in der leitende Beamte und Beamtinnen aus diesen Geschäftsgruppen vertreten sind. Demnächst soll noch ein kleines Koordinationsbüro eingerichtet werden. Damit sind, wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag feststellte, nun die organisatorischen Grundlagen für die Durchführung der Aktion „Gesundes Wien“ geschaffen. Diese Aktion wird die Gesundheitspolitik der Stadt Wien bis zum Jahr 2000 entscheidend mitbestimmen.

Die zuständigen Stadträte haben sich bereit erklärt, dafür zu sorgen, daß die Gedanken der Gesundheitsförderung bei den Entscheidungen innerhalb ihrer Geschäftsgruppen berücksichtigt werden. Die Mitglieder der Beamtenkommission sollen nun konkret darauf achten, welchen Einfluß die einzelnen Entscheidungen auf die Gesundheit im weitesten Sinne haben können. Wie Stadtrat Stacher betonte, gehe es vor allem darum, die Gesundheit der Wienerinnen und Wiener zu erhalten und Krankheiten überhaupt zu vermeiden. Dazu müsse man auch eine gesunde Umwelt schaffen — von der Wohnung bis zum Arbeitsplatz, von den Grün- und Erholungsflächen bis zum Stadtverkehr. Das vor einem Jahr gegründete städtischen Institut für Umweltmedizin werde hier wertvolle Hilfe leisten können.

Der Gesundheitsstadtrat kündigte an, daß bis zum Herbst eine „Wiener Deklaration über eine kommunale Politik zur Gesundheitsförderung“ ausgearbeitet und dann dem Wiener Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll.

Die Gesundheitsförderung und die Gesundheitsvorsorge sind jedoch, so Stacher, nicht nur Aufgaben der öffentlichen Stellen, sondern jedes einzelnen Bürgers. Es sei daher notwendig, in der Öffentlichkeit ein stärkeres Bewußtsein für Fragen der Gesundheit zu schaffen. Das Projekt „Gesundes Wien“ können nur dann wirklich Erfolg haben, wenn die Wienerinnen und Wiener aktiv daran teilnehmen. Und das beginne zum Beispiel schon bei einer gesünderen Ernährung. (Schluß) sc/gg

Neue Einbahn im 7. Bezirk

Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Auf Grund des Fortschrittes der U-Bahn-Bauarbeiten in der Mariahilfer Straße wird die Zollergasse im 7. Bezirk, die bisher in beide Richtungen befahrbar war, in eine Einbahn von der Mariahilfer Straße zur Lindengasse umgewandelt. Diese Maßnahme tritt mit kommenden Sonntag, dem 10. Juli, in Kraft. (Schluß) roh/bs